

Heiko Lorenz¹

Die Einwohnerzahlen Braunsdorfs

¹ Heiko Lorenz ist als Ortschronist der Ortsteils Braunsdorf Mitglied der Arbeitsgruppe Ortsgeschichte Niederwiesa und weiter 1. Vorsitzender des Unser Ebersdorf e.V.

Einleitung

Eine Aufstellung der Einwohnerzahlen erscheint zunächst einmal außerordentlich theoretisch und trocken. Sie ist letztlich eine einfache Auflistung. Diese Zahlen, übertragen in ein Tabellenkalkulationssystem und umgewandelt in eine grafische Darstellung, zeigen uns jedoch markante historische Entwicklungen auf, die auch einen kleinen Ort wie Braunsdorf prägten.

Ganz allgemein knickten die Bevölkerungszahlen in der Agrarkrise des Mittelalters um etwa ein Viertel ein. Nachfolgend wurde von der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis etwa 1570 ein Wachstum verzeichnet. Bis 1618 verlangsamte sich das Wachstum. Der Dreißigjährige Krieg und die kleine Eiszeit mit nassen und kalten Sommern ließen die Einwohnerzahlen Deutschlands von 17,1 Millionen auf 10 Millionen sinken. Inwieweit sich diese Entwicklungen im beschaulichen Braunsdorf überhaupt widerspiegeln, kann heute nicht mehr belegt werden. Spätere Entwicklungen ab dem 19. Jahrhundert wiederum sind im Vergleich zum historischen Kontext gut nachvollziehbar und zu erklären.

tabellarische Übersicht

Datum	Einwohnerzahl	Quellen
1474	7 Güter, 3 Gärtner	1
1501	10 Mannen	55, 64
1507	10 besessene Mann	1
1551	7 besessene Mann, 3 Gärtnereiwirtschaften, 19 Inwohner (6 ½ Hufen Ackerland)	1, 3, 4, 5, 6, 19, 20, 39, 48
1595	5 Ganzlehner, 2 Halblehner, 3 Gärtner	1, 7, 73
1616	10 besessene Mann	1, 2
1619	10 gesessene Mann	19
1695	7 besitzende Mannen, 3 Gärtner, 1 Häusler	3, 20
1764	7 besitzende Mannen, 3 Gärtner, 2 Häusler (6 Hufen)	1, 3, 5, 6, 8, 20, 48
1770	5 Bauern, 2 Halbhüfner, 3 Gärtner	74
1772	10 Feuerstellen	1
um 1780	7 Bauern, 3 Gärtner, 2 Häusler	81
1810	12 Feuerstellen	1, 2
vor 1814	5 Bauern, 2 Halbhüfner, 3 Häusler, 1 Mühle	9, 19, 39
1816	7 Bauern, 2 Halbhüfner, 3 Häusler	3, 20
1830	110 Einwohner	19, 39
1834	105 Einwohner, 5 Bauerngüter, 9 Häuser, 1 Mühle	1, 2, 3, 5, 6, 10, 20, 37, 48
vor 1840	110 Einwohner	11
1841	105 Einwohner	10
1843	124 Einwohner	37
1845	124 Einwohner, 15 bewohnte Häuser	3, 20, 76
1846	128 Einwohner	37
1849	129 Einwohner	37
1852	125 Einwohner	37
1855	106 Einwohner	37
1856	106 Einwohner, 15 bewohnte Häuser, 19 Familienhaushaltungen	82
1858	117 Einwohner, 15 bewohnte Häuser	3, 20, 37, 83
1861	106 Einwohner, 15 bewohnte Häuser	37, 83
1864	120 Einwohner	37
1867	169 Einwohner	37
1871	151 Einwohner	3, 5, 6, 20, 37, 48

1875	138 Einwohner, 18 bewohnte Häuser	3, 20, 35, 37
1880	138 Einwohner	37
1884	138 Einwohner, 17 bewohnte Häuser	3, 20
1885	154 oder 157 Einwohner in 17 bewohnten Grundstücken	24, 37, 79
1890	Ca. 175 Einwohner in 18 bewohnten Grundstücken	79
1890	177 Einwohner, 36 Haushalte, 19 bewohnte Gebäude, 20 Brandkatasternummern	3, 5, 6, 20, 24, 37, 48, 50, 54, 71
1895	171 Einwohner, 43 Haushalte	24, 37, 72
1900	228 Einwohner, 49 Haushalte, 23 bewohnte Gebäude, 26 Hausnummern	2, 3, 19, 20, 24, 37, 39, 42, 75, 80
1905	268 Einwohner, 29 bewohnte Häuser, 66 Haushalte	12, 24, 36, 37, 61, 78
1910	300 Einwohner, 66 Haushalte	3, 5, 6, 17, 20, 24, 37, 48, 70
1913	309 Einwohner, 31 bewohnte Häuser	3, 20, 51
1916	313 Einwohner, 74 Haushalte	24, 37
1917	316 Einwohner, 74 Haushalte	24, 37
1919	8. Oktober 362, 30. November 368 Einwohner	38
1920	28. Februar 370, 31. Mai 377, 31. August 387, 30. November 390 Einwohner	38
1921	28. Februar 400, 31. Mai 403, 31. August 403, 30. November 414 Einwohner	38
1922	28. Februar 417, 31. Mai 417, 31. August 422, 30. November 418 Einwohner	38
1923	28. Februar 414, 452 Einwohner	38
1925	am Jahresanfang 402 Köpfe, dann 16. Juni 404 oder 408 Einwohner	3, 5, 6, 20, 24, 44, 48
1930	410 Einwohner, 86 Grundstücksbesitzer, 55 Gebäudebesitzer, 107 Haushalte (In einer Quelle ist die 410 gestrichen und durch 542 ersetzt, diese Einwohnerzahl passt aber nicht in die Einwohnerzahlliste. Möglicherweise wurde sie 34 Jahre später ergänzt.)	6
1933	370 Einwohner	39
16.06.1933	427 Einwohner, 118 Haushalte, 63 landwirtsch. Bevölkerung (= 14,75 %)	13, 19, 24, 44, 46, 57
1934	427 Einwohner, 105 Haushaltungen	52
05.10.1935	427 Einwohner	65
1936	417 Einwohner	24
1937	427 bzw. 432 Einwohner	14, 23, 24, 40
1938	432 Einwohner, im Mai 445 Einwohner und 141 Haushalte	24, 53
17.05.1939	446 Einwohner (davon 216 männlich), 142 Haushalte	3, 5, 6, 13, 20, 24, 46, 48, 57
1942	446 Einwohner	56
03.11.1945	652 Einwohner (davon 266 männlich), 79 Gebäude, 170 Wohnungen, 244 Haushaltungen	45, 58, 66
01.12.1945	659 ortsanwesende Bevölkerung (davon 269 männlich) 658 Wohnbevölkerung zuzüglich 21 Umsiedler (gesamt 679)	45, 58
1946	683 Einwohner	3, 5, 6, 20, 48
1947	684 Einwohner	3, 20, 25, 43
31.08.1950	676 Einwohner	63
1956	620 oder 604 Einwohner	26, 27
1957	604 Einwohner	28
1958	über 700 oder 588 Einwohner	19, 29, 39
1959	569 Einwohner	30
1960	549 Einwohner	31

1964	542 oder 548 Einwohner	3, 5, 20, 32, 59, 63
1965	542 Einwohner	33
1966	542 Einwohner	34
01.01.1971	549 Einwohner, 222 Privathaushalte	60, 63
1974	548 Einwohner	41
31.12.1976	569 Einwohner	62
31.12.1977	566 Einwohner	63, 67
1980	550 Einwohner	3, 20
31.12.1981	541 Einwohner	68
1989	530 Einwohner	49
1990	rund 500 Einwohner	
01.01.1992	494 Einwohner zum Jahresanfang	18, 69
01.01.1993	484 Einwohner zum Jahresanfang	22, 69
Mitte 1993	505 Einwohner	15
1995	480 Einwohner, 500 Einwohner	21, 85
1996	506 Einwohner	20
1998	über 500 Einwohner	4
01.06.1998	551 Einwohner	43
12.11.1998	585 Einwohner	43
01.03.1999	604 Einwohner	43
01.04.1999	601 Einwohner	43
01.07.1999	603 Einwohner	43
01.09.1999	623 Einwohner	43
01.10.1999	624 Einwohner	43
01.12.1999	645 Einwohner	43
31.12.1999	661 Einwohner	43
01.03.2000	660 Einwohner	43
01.05.2000	658 Einwohner	43
01.06.2000	654 Einwohner	43
17.07.2000	663 Einwohner	43
31.07.2000	664 Einwohner	43
30.09.2000	657 Einwohner	43
31.10.2000	659 Einwohner	43
30.11.2000	660 Einwohner	43
31.12.2000	670 Einwohner	43
01.02.2001	670 Einwohner	43
01.03.2001	671 Einwohner	43
01.04.2001	670 Einwohner	43
01.05.2001	667 Einwohner	43
01.06.2001	664 Einwohner	43
01.07.2001	671 Einwohner	43
01.09.2001	666 Einwohner	43
01.10.2001	668 Einwohner	43
01.11.2001	667 Einwohner	43
01.12.2001	661 Einwohner	43
01.01.2002	674 Einwohner	43
01.02.2002	681 Einwohner	43
01.03.2002	683 Einwohner	43
01.04.2002	684 Einwohner	43
01.05.2002	681 Einwohner	43
01.06.2002	691 Einwohner	43

01.07.2002	689 Einwohner	16, 43
01.08.2002	688 Einwohner	43
01.09.2002	687 Einwohner	43
01.10.2002	683 Einwohner	43
01.11.2002	683 Einwohner	43
31.12.2002	683 Einwohner	43
20.01.2003	688 Einwohner	43
05.02.2003	686 Einwohner	43
01.03.2003	716 Einwohner	43
31.03.2003	689 Einwohner	43
06.05.2003	685 Einwohner	43
12.06.2003	684 Einwohner	43
07.07.2003	689 Einwohner	43
01.08.2003	721 Einwohner	43
01.09.2003	723 Einwohner	43
01.10.2003	718 Einwohner	43
25.11.2003	721 Einwohner	43
02.05.2005	706 Einwohner	84
31.05.2005	700 Einwohner	47
11.06.2015	619 Einwohner, 24 Nebenwohnsitze	77

grafische Darstellung und Auswertung

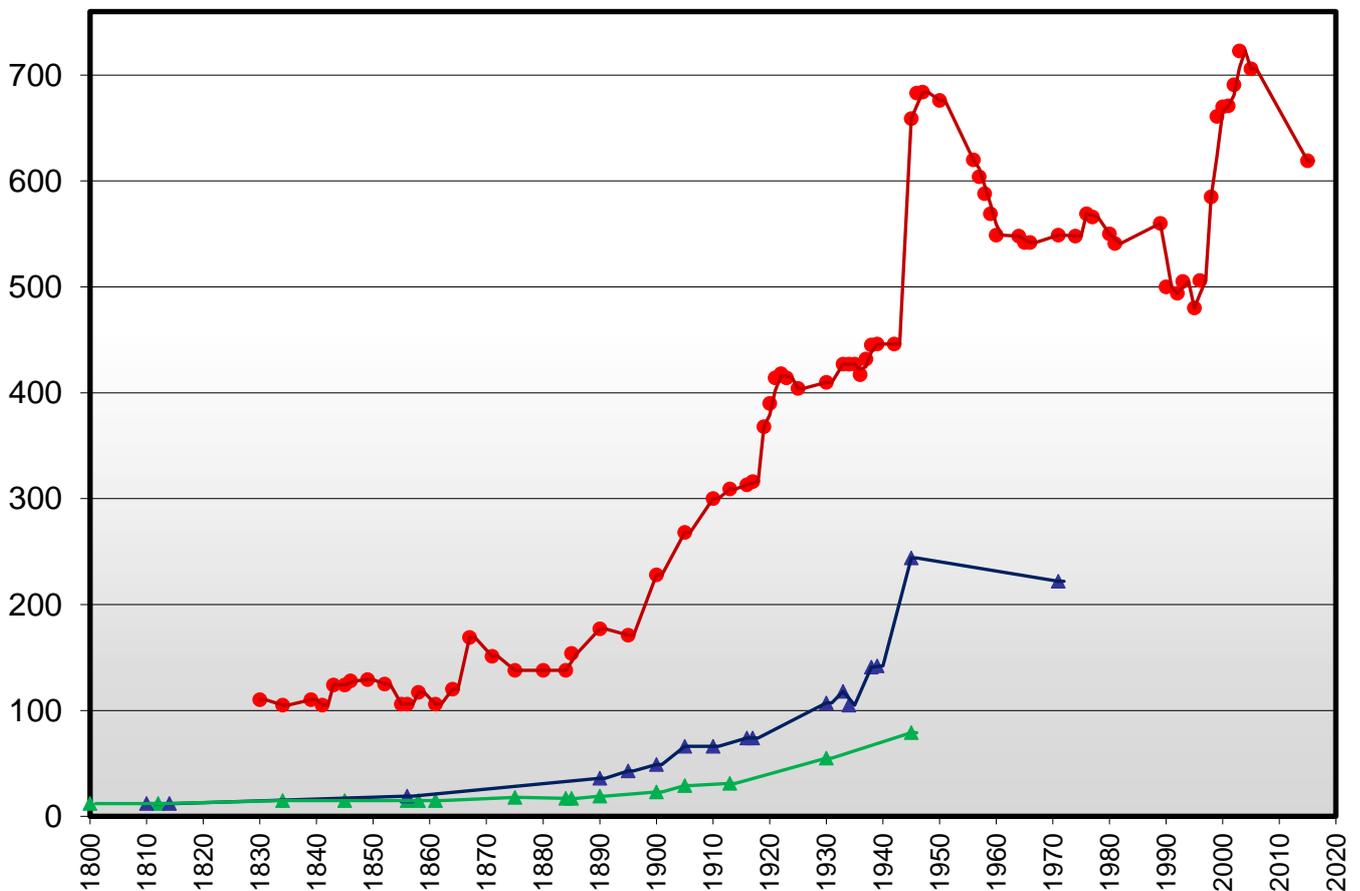
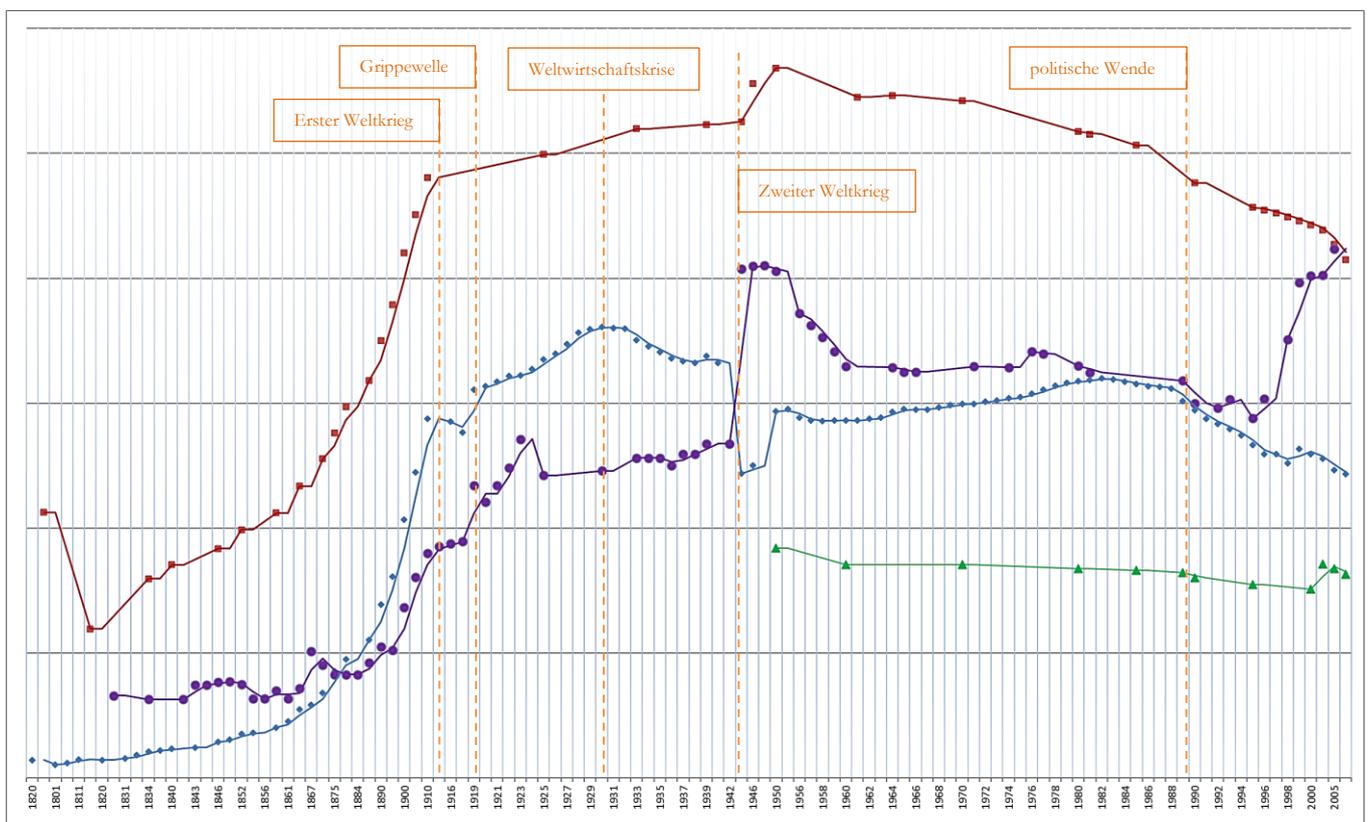


Diagramm der bislang bekannten Einwohnerzahlen und Haushaltungen Braunsdorfs von 1800 bis 2015

rot: Einwohnerzahl; blau: Anzahl der Haushaltungen; grün: Anzahl der Häuser

Ein erster signifikanter Anstieg ist zwischen 1860 und 1870 zu verzeichnen, vielleicht eine Folge der industriellen Revolution und eine Ansiedlung im Chemnitzer „Speckgürtel“. Ein weiterer, starker Anstieg ist ab 1895 bis zum ersten Weltkrieg zu erkennen. Möglicherweise auch ein Zeichen für eine florierende Wirtschaft in Chemnitz. Auch gestiegener Komfort, beispielsweise moderne Wasserleitungen und Kläranlagen, Seife als Gebrauchsartikel und der Rückgang von Seuchen werden überregional allgemein als Ursache dieser Entwicklung betrachtet.² Deutlich ist sodann ein Sprung um gut 50 Einwohner nach dem Ersten Weltkrieg zu erkennen; die Gründe dafür sind nicht bekannt. Zwischen 1920 und 1945 sind die Einwohnerzahlen nur moderat gestiegen. Im zweiten Halbjahr 1945 ist ein Plus von 200 Einwohnern registriert, darunter 21 Umsiedler. Wie diese Umsiedler definiert wurden, ist nicht bekannt. Vermutlich haben jedoch alle 200 Neu-Braunsdorfer kriegsbedingt hier Fuß gefasst. Bis Mitte der 1960er Jahre pegelte sich sodann die Bevölkerung auf etwa 550 ein. Ein deutlicher Abfall ist sodann um 1990, mit der politischen Wende und Wiedervereinigung Deutschlands, zu erkennen. Ab 1998 steigen die Zahlen wieder an. Ein deutliches Zeichen für eine weitere Konsolidierung der Wirtschaft und Ansiedlung in Braunsdorf durch Eigenheimbau, vor allem am Grünen Hang. Zwischen 2005 und 2015 ist jedoch ein Rückgang um gut 100 Bewohner nachgewiesen. Die Gründe hierfür müssen jedoch noch eruiert werden.



Vergleichsdiagramm der Einwohnerzahlen Braunsdorfs, Chemnitz, Sachsens und Ostdeutschlands von 1800 bis 2010³

Die Werte wurden entsprechend potenziert, um die Graphen optisch vergleichen zu können.

rot: Sachsen; blau: Chemnitz; violett: Braunsdorf; grün: Ostdeutschland

Braunsdorfs reale Einwohnerzahlen setzen erst 1830 ein, es ist aber anzunehmen, dass nach 1800 die Einwohnerzahl nicht so dramatisch gesunken ist wie in Sachsen insgesamt. Der dramatische Abfall in Sachsen ab 1800 wird auf die Blatternepedemie zurückgeführt.⁴ Gut erkennbar ist ab 1860 der Anstieg der Bevölkerung nicht nur in Braunsdorf. Jedoch ebbt der Anstieg ab 1870 entgegen der landesweiten Trends ab. Vermutlich war im kleinen Braunsdorf einfach kein Platz für weitere Zuzügler. Ein markanter Knick in allen drei Linien ist mit

² Diercke Drei Universalatlas. Braunschweig, 2017. Seite 76, Abb. 4.

³ Quellen: https://de.wikipedia.org/wiki/Einwohnerentwicklung_von_Chemnitz, abgerufen am 22.08.2018; Statistisches Jahrbuch Sachsen 2000; Statistisches Jahrbuch Bund 2011; Bevölkerungsentwicklung Deutschlands ab 1950

- Einwohnerzahlen West- und Ostdeutschlands, unter <http://pdwb.de/nd06.htm>, abgerufen am 22.08.2018; Haase, Ralf: Wirtschaft und Verkehr in Sachsen im 19. Jahrhundert. Dresden, 2009. Seiten 50, 77.

⁴ Haase, Ralf: Wirtschaft und Verkehr in Sachsen im 19. Jahrhundert. Dresden, 2009. Seite 51.

dem Ersten Weltkrieg erkennbar. Die Gründe brauchen nicht erläutert werden. Ab 1917 ist eine weitere Stagnation bzw. teils ein Rückgang erkennbar; die Ursache sieht man heute bei der Grippeepidemie, welche in Deutschland wohl 300.000 Tote forderte⁵, jedoch in Braunsdorf offenbar ohne Auswirkungen blieb. In den Zeiten der Weltwirtschaftskrise fehlt ein weiterer Anstieg der Bevölkerungszahlen. Interessant ist der Anstieg mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges 1945. Braunsdorf zeigt hier im Vergleich einen äußerst starken Anstieg, während in Chemnitz die Einwohnerzahl stark gesunken ist. Ein deutlicher Hinweis, dass die Großstadt ausgebombt war und die Bevölkerung in den umliegenden Ortschaften Unterkunft fand. Die weitere Entwicklung Braunsdorfs korreliert mit der Sachsens, also ein leichter Abfall, während in Chemnitz leicht steigende Zahlen zu verzeichnen sind. Der Wendeknick ist bei allen Linien deutlich erkennbar, das heißt eine deutliche Abwanderung gen Westen setzte ein. Der starke Anstieg ab Ende der 1990er Jahre verdeutlicht anschaulich, dass, während andernorts die Zahlen weiter fielen, Braunsdorf sogar seinen Nachkriegsrekord übertraf.

Quellen

- 1 Gert Petersen; Nachrichten zur älteren Geschichte des Dorfes Braunsdorf bei Flöha, undatierte Maschinenschrift
- 2 „Zeittafel der Gemeinde Niederwiesa für die Ortsteile Braunsdorf und Lichtenwalde“; November 1999; Arbeitsgruppe Ortsgeschichte Niederwiesa
- 3 Artikel im „Blick“ vom 28. Februar 1996
- 4 Artikel in Freie Presse vom 6./7. Juni 1998
- 5 „Werte unserer Heimat“; Band 28; Seite 206
- 6 „Stoffsammlung Ortschronik Braunsdorf-Zschopautal“, vermutlich von Bürgermeister Haase, 1930
- 7 Erbbuch des Amtes Lichtenwalde 1595
- 8 Strauß, Rudolf; „Fronverweigerung in der Herrschaft Lichtenwalde 1756-1758“; S. 237 in Sächs. Heimatblätter 5/1981
- 9 „Schumanns Vollständiges Staats-, Post- und Zeitungs-Lexikon von Sachsen“, 1814, Seite 482
- 10 Kirchen-Galerie Sachsens, Abteilung 9 in Band 8, Lieferung 42, Seite 172
- 11 Schiffner, Albert; „Beschreibung von Sachsen“; 1840, Seite 270
- 12 Reschke, Alexander; „Frankenberg und Umgebung“; Seite 86
- 13 Internet: www.literad.de
- 14 Kästner, Max; „Frankenberger Heimatbuch“; 1938
- 15 „Müllers großes Ortsbuch“; 25. Auflage Stand Mitte 1993
- 16 Artikel in „Freie Presse“ vom 30. Oktober 2002
- 17 Reschke, Alexander; „Frankenberg und Umgebung“; Seite 103
- 18 Artikel in „Freie Presse“ vom 05.11.1992
- 19 Deine Heimat, 1958
- 20 „Zur Gründung, Entwicklung und Verwaltungszugehörigkeit von Niederwiesa in Übersichten“; September 1997; Arbeitsgruppe Ortsgeschichte Niederwiesa
- 21 Artikel in „Freie Presse“ vom 22. Januar 1995
- 22 Zeitungsartikel
- 23 Kreisarchiv Freiberg, Archivbestand Braunsdorf vor 1945 Nr. 97, Seite 195
- 24 Kreisarchiv Freiberg, Archivbestand Braunsdorf vor 1945 Nr. 2
- 25 Sachsenbuch Band I Behördenbuch 1947
- 26 Übersicht über die Strukturen des Kreises Flöha (vermutlich 1956)
- 27 Statistisches Taschenbuch Kreis Flöha 1956
- 28 Statistisches Taschenbuch Kreis Flöha 1957
- 29 Statistisches Taschenbuch Kreis Flöha 1958
- 30 Statistisches Taschenbuch Kreis Flöha 1959
- 31 Statistisches Taschenbuch Kreis Flöha 1960
- 32 Statistisches Taschenbuch Kreis Flöha 1964
- 33 Statistisches Jahrbuch Kreis Flöha 1965
- 34 Statistisches Jahrbuch Kreis Flöha 1966
- 35 Alphabetisches Ortsverzeichnis, 1876, im Kreisarchiv Freiberg
- 36 Handbuch der Schul-Statistik für das Königreich Sachsen, 1909, Site 485, im Kreisarchiv Freiberg
- 37 Aufstellung von Gemeindevorsteher Franke vom 25. November 1913, Kreisarchiv Freiberg, Archivbestand Braunsdorf vor 1945 Nr. 2
- 38 Aufstellung vom 26. März 1923, Kreisarchiv Freiberg, Archivbestand Braunsdorf vor 1945 Nr. 2, Seite 86
- 39 unsignierte und undatierte handschriftliche Aufstellung zu Braunsdorf
- 40 Handbuch für Sachsen, 1938, im Kreisarchiv Freiberg Nr. 196
- 41 Ortslexikon der DDR, 1974, im Kreisarchiv Freiberg

⁵ https://www.focus.de/wissen/spanische-grippe-aus-mehr-tote-als-in-den-beiden-weltkriegen-spanische-grippe-aus-mehr-tote-als-in-den-beiden-weltkriegen_id_8382607.html , abgerufen am 23.08.2018.

- 42 Gemeinde- und Ortsverzeichnis für das Königreich Sachsen, Dresden 1904, im Kreisarchiv Freiberg
43 handschriftliche Aufstellung der Einwohnerzahlen, Gemeindeverwaltung Niederwiesa
44 Gemeindeverzeichnis 1933; im SLUB Dresden
45 Zeitschrift des Sächsischen Statistischen Landesamtes, Gemeindeverzeichnis 1945; 90. Jahrgang, Seite 16, im SLUB Dresden und Kreisarchiv Freiberg
46 Gemeindeverzeichnis 1939; im SLUB Dresden
47 Auskunft der Gemeindeverwaltung Niederwiesa
48 Blaschke, Karlheinz; Historisches Ortsnamenverzeichnis von Sachsen; 1957; Seite 293
49 Artikel in „Freie Presse“ vom 21.06.1989
50 Adressbuch der Umgegend von Chemnitz, Verlag Alexander Wieder, 1891; Seite 32
51 Adressbuch 1913/14
52 Adressbuch 1934
53 Adressbuch 1938
54 „Gesuch, betreffend Erbauung einer von Flöha ... nach Bahnhof Döbeln führenden ... Eisenbahn“ vom 20.11.1893; Kreisarchiv Freiberg, Bestand Lichtenwalde Nr. 110
55 Aufstellung der ersten Urkunden Braunsdorfs, aufgefunden im Rathaus Niederwiesa
56 Das Sachsenbuch 1942, Kommunal-Verlag Sachsen Dresden
57 Zeitschrift des Sächsischen Statistischen Landesamtes, Amtliches Gemeindeverzeichnis, 85. Jahrgang 1939, Seite 6
58 Zeitschrift des Sächsischen Statistischen Landesamtes, 90. Jahrgang 1945
59 Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik, Staatsverlag der DDR, 1966, Seite 427, im Kreisarchiv Freiberg
60 Verzeichnis der Gemeinden des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Stand: 01.01.1974, Staatliche Zentralverwaltung für Statistik
61 2. Beilage zu Nr. 76 des Dresdner Journals vom 02. April 1906
62 Neubildung von Gemeindeverbänden im Zeitraum vom 1.1.1976 bis 31.12.1976, Staatliche Zentralverwaltung für Statistik
63 Neubildung von Gemeindeverbänden im Zeitraum vom 1.1.1977 bis 31.12.1978, 3. Ergänzung, Staatliche Zentralverwaltung für Statistik
64 Aufstellung alter Urkunden von Herbert Haase
65 Fragebogen, Kreisarchiv Freiberg, Bestand Braunsdorf Nr. 105 vor 45
66 Schreiben vom 18.12.1945, Kreisarchiv Freiberg, Bestand Braunsdorf Nr. 99 vor 45
67 Verzeichnis der Gemeinden, Ortsteile und Gemeindeverbände des Bezirkes, Karl-Marx-Stadt, Staatliche Zentralverwaltung für Statistik, März 1979
68 Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile des Bezirkes, Karl-Marx-Stadt, Staatliche Zentralverwaltung für Statistik, 31.12.1983
69 Amts- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Niederwiesa, Februar 1993; Seite 4
70 Adreßbuch der ... Umgebung von Chemnitz. 1913/14. Richard Gilbert, Chemnitz-Kappel. Seite 105
71 Stolz' Adress-Buch der Chemnitzer Umgegend 1893/94. Franz Stolz, Chemnitz. Seite 59
72 Stolz's Adress-Buch der Chemnitzer Umgegend 1901. Eduard Bunge, Jahnsdorf. Seite 67.
73 Vogel (Kantor: 1000 Jahre Heimatgeschichte des Kirchspiels Niederlichtenau. Seite 9
74 Schatz-Chronik (Augustusburg) von 1770
75 Neue Sächsische Kirchengalerie, Ephorien Chemnitz I und II. 1904. Spalte 1195
76 Von Bose, Hugo: Handbuch der Geographie, Statistik und Topographie des Königreichs Sachsen. Dresden, 1845. Seite 7.
77 Mitteilung der Gemeindeverwaltung Niederwiesa vom 11.03.2015
78 Adreßbuch der Stadt Frankenberg in Sachsen mit den 19 Dorfschaften des Amtsgerichtsbezirks Frankenberg 1908, Dritter Teil, Seite 11.
79 Adreßbuch der Stadt Frankenberg in Sachsen mit den 19 Dorfschaften des Amtsgerichtsbezirks Frankenberg 1890. Zweiter Teil, Seite 12.
80 Adreßbuch der Stadt Frankenberg in Sachsen mit den 19 Dorfschaften des Amtsgerichtsbezirks Frankenberg 1902. Dritter Teil, Seite 11.
81 Neue Sächsische Kirchengalerie. Die Ephorien Chemnitz I und II. Spalte 1207._
82 Zeitschrift des Statistischen Bureaus des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern. Nr. 11 und 12 vom 25. Dezember 1856. Seite 190.
83 Zeitschrift des Statistischen Bureaus des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern. Nr. 1 und 2 vom Januar/Februar 1862. Seite 14.
84 Bevölkerungsstatistik Blatt Braunsdorf der Gemeindeverwaltung Niederwiesa vom 2. Mai 2005
85 Artikel „Eingemeindung kommt so und so“ aus Freie Presse von 1995

© Heiko Lorenz, Arbeitsgruppe Ortsgeschichte Niederwiesa 2018

Stand: 23. August 2018